

Gründonnerstag – Markus 14, 17 – 25 – 6. April 2023 – DD

„Am Abend kam er mit den Zwölfen. Und als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten. Da wurden sie traurig und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht. Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.

Und als sie aßen, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinke im Reich Gottes. Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet alle Ärgernis nehmen; denn es steht geschrieben: »Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.« Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. Petrus aber sagte zu ihm: Wenn auch alle Ärgernis nehmen, so doch ich nicht! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Er aber redete noch weiter: Auch wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen! Das Gleiche sagten sie alle.“

Liebe Schwestern und Brüder!

Drei Episoden erzählt uns der Evangelist Markus: Jesus Christus offenbart seinen Verräter und kündigt an, dass alle Jünger IHN verlassen werden. Judas wird enttarnt und Petrus setzt zu geistliche Höhenflüge an. Und mittendrin das Heilige Abendmahl, daß beide, Judas und Petrus, auffängt. Im Heilige Abendmahl wird uns das Zentrum des christlichen Glaubens angeboten: die Gemeinschaft mit Gott. Und diese ist für Judas und Petrus – ja für uns so wichtig.

„Als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten.“ Das schlägt ein wie eine Bombe. Einer von den Jüngern wird dem HERRN in den Rücken fallen. Einer von den engsten Mitarbeitern und Vertrauensleuten Jesu wird sich gegen IHN stellen. Unvorstellbar: Ein Verräter in den eigenen Reihen! Schrecklich! Wie kann man nur!

Doch seien wir nicht zu schnell mit unserem Urteil. Der Evangelist Markus nennt uns nicht den Namen des Verräters, weil dieser im Grunde genommen keine Rolle spielt. Denn eigentlich könnte jeder der Verräter sein. Jeder der Jünger hält sich für fähig, seinen HERRN zu verraten. „**Sie wurden traurig und fragten ihn, einer nach dem andern: Bin ich's?**“ Wörtlich: „*Doch nicht etwa ich?!*“ Alle trauen sich diese schändliche Tat zu. Keiner ist davor gefeit. Jeder hat das Zeug dazu, treulos zu werden und Jesus den Rücken zu kehren.

Jeder, liebe Schwestern und Brüder! Jeder könnte der Verräter sein, der auf einmal aus der Spur ausbricht und von Jesus abrückt, der seine eigenen Wege geht. Jeder – auch der frömmste Christ steht in der Gefahr, sich von Jesus abzuwenden.

Bist Du, lieber Christ, ein Judas? Hast Du Deinen HERRN verraten, indem Du im Beruf, in der Nachbarschaft oder im Freundeskreis geschwiegen hast, wo Du doch vom Grund Deines Lebens hättest erzählen können?

Hast Du Jesus verraten, indem Du etwas gesagt hast, wo Du lieber geschwiegen hättest, oder indem Du Dinge getan hast, die besser nie geschehen wären? Hast Du genörgelt und gemeckert anstatt mitzuhelfen und am Reich Gottes mitzubauen?

Da gehen wir in den Gottesdienst und hören von der Liebe Gottes, aber Zuhause gehen weniger gute, liebevolle Worte über unsere Lippen. Da empfangen wir die Vergebung, aber Zuhause muss der andere unter uns leiden. Wir tragen den Namen Christen und leben bisweilen ganz anders. Da bleiben wir ständig hinter dem zurück, was der HERR von uns fordert. Im Grunde genommen ist jede Sünde Verrat an unserem HERRN Jesus Christus!

Aber Gott sei Dank! Jesus Christus feiert mit allen Jüngern das Abendmahl. Keiner ist ausgeschlossen oder ausgestoßen. Mit allen, auch mit dem schlimmsten Sünder will Jesus zusammen sein und ihm seine Liebe zeigen: **Judas** hat Platz am Tisch des HERRN, obwohl er IHN für 30 Silberlinge verraten hat.

Jesus Christus hat Judas nicht verraten, nicht verurteilt, nicht verdammt. ER schickt ihn nicht weg, sondern stellt ihn vielmehr unter die Vergebung. Denn sofort, direkt im Anschluss feiert ER mit seinem Jünger das Heilige Abendmahl. Judas ist dabei und hört die trostreichen Worte: „**Das ist mein Leib. Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird!**“ Jesus Christus vergießt sein Blut, damit wir wieder mit Gott leben können, auch der Verräter Judas.

Doch Judas fand nicht zurück – Gott sei´s geklagt! Er wollte sein Leben allein in Ordnung bringen und sah die Lösung im Selbstmord. Er ist bei sich geblieben, wo doch Jesus Christus an seine Herzenstür klopfte. Der HERR ist die Lösung, der Gekreuzigte, der uns im Heiligen Abendmahl die Vergebung der Sünden anbietet.

Wir, ja Du, lieber Christ, bist geladen und sollst am Tisch des HERRN niederknien. Dich will Christus bei sich haben, wo auch immer Du versagt hast und eingebrochen bist, wo auch immer Du den heiligen Gott verletzt und eigene Wege gegangen bist. Du bist heute herzlich willkommen beim Mahl des HERRN!

Sünder, handfeste Sünder, liebe Schwestern und Brüder, sind geladen, die ihr Leben nicht im Griff haben und an Gott und an den Mitmenschen schuldig geworden sind. Sünder sollen Vergebung empfangen, indem sie im Heiligen Sakrament essen und trinken: „**Das ist mein Leib, für Euch gebrochen. Das ist mein Blut, für Euch vergossen!**“

Brot und Wein sind zunächst Symbole, Zeichen, Hinweise für die Vergebung. Das Brot wird gebrochen, so wie der Leib Jesu gebrochen, zerstört - getötet wurde. Das Blut, der Lebenssaft eines Menschen fließt aus dem Körper heraus und damit stirbt der Mensch!

So gibt sich der HERR dahin in seinem Leib und Blut für uns Menschen, damit wir die Vergebung schmecken. Indem Du im Heiligen Mahl isst und trinkst, ist Dir vergeben, ist das Trennende überwunden, ist das neue Leben in Dir. Der heilige Gott, der Schöpfer, der Allerhöchste ist Dein Vater!

Das Heilige Abendmahl also schenkt Vergebung der Sünden und die heilvolle Nähe Gottes. Beides durfte dann Petrus erfahren.

Auch er feierte mit seinem HERRN das Heilige Abendmahl, der nun seinerseits, wohlwissend und vorausschauend, dem Petrus die Vergebung im Vorfeld groß ausmalt.

Denn auf dem Weg in die dunkle Nacht sagte ER zu ihnen: „**Ihr werdet alle Ärgernis nehmen!**“ Wörtlich übersetzt: „**Ihr werdet alle stolpern!**“ Das, was bald geschieht, wird den Jünger den Boden unter den Füßen wegziehen: Die Gefangennahme, die Verurteilung und die Kreuzigung erschüttert die Jünger. Der Teufel wird sie zu Fall bringen und die Jünger werden erfahren, dass sie aus eigener Kraft und Vernunft dem nichts entgegensetzen können.

Doch Petrus will dieses düstere Wort nicht auf sich sitzen lassen. „**Wenn auch alle Ärgernis nehmen, so doch ich nicht.**“ Petrus ist so von sich überzeugt, dass der HERR seine Ankündigung wiederholt: „**Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.**“ Aber Petrus wehrt sich tapfer: „**Auch wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen! Das Gleiche sagten sie alle.**“ Ja, alle werden stolpern. Alle – wir werden vom Teufel auf das Glatteis geführt werden und fallen. Wir alle werden dem Teufel auf den Leim gehen.

Das dürfen wir, liebe Schwestern und Brüder, niemals vergessen. Daran müssen wir erinnert werden, um nicht überheblich zu werden. Niemand ist geistlich stark genug, um sich gegen den Teufel zu wehren. Niemand ist klug genug, ihm Widerstand zu leisten – etwa wie Jesus Christus selbst, der ihn in den drei Versuchungen bezwungen und durch seine Auferstehung besiegt hat.

Jesus Christus sagt, dass wir nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen haben, sondern mit dem Fürsten dieser Welt. Und der versucht, uns mit List und Tücke von Gott wegzulocken. Wir sind also gewarnt, unseren Glauben und unsere geistliche Kraft nicht zu überschätzen, uns nicht einzubilden, dass wir – wenn auch nur eine Sekunde – ohne unseren Heiland, ohne seine heilvolle Gemeinschaft auskommen könnten.

Darum ist es so gut, dass wir in allem einen treuen Wegbegleiter haben: Jesus Christus.

Denn Brot und Wein im Heiligen Abendmahl sind ja nicht nur Symbole für unsere Erlösung, nicht nur die Bestätigung und die Vergewisserung der Vergebung der Sünden. Sie sind – Geheimnis des Glaubens – Christi Leib und Christi Blut! Der HERR Jesus Christus sagt: „**Das ist mein Leib! Das ist mein Blut!**“ Nach griechischen Sprachgebrauch ist hiermit die Person selbst gemeint: „**Das bin ich!**“ Jesus Christus also ist selbst gegenwärtig, leibhaftig und tatsächlich, verborgen und unscheinbar unter Brot und Wein. ER ist es wirklich, der seinen Jünger auf eine ganz neue Art und Weise begegnet und sie begleitet.

Als der HERR mit seinen Jüngern das Passahmahl feiern, weiß ER, dass sein Abschied gekommen ist. ER geht in die dunkle Nacht, wird leiden und sterben. Aber angesichts der vielen Nöte und Unwägbarkeiten will ER seine Jünger nicht allein zurücklassen. ER will bei ihnen sein und mit ihnen gehen.

Das, was bisher geschehen ist, ist kein Märchen. Es soll nicht heißen: „*Es war einmal!*“ Die Jünger sollen nicht in der Erinnerung an die guten, alten Zeiten schwelgen. Sie sollen Jesus nicht nur im Gedächtnis haben und in Gedanken bewegen.

NEIN! ER ist da. Indem wir im Heiligen Sakrament das gesegnete Brot essen und aus dem gesegneten Kelch trinken, haben wir IHN leibhaftig: unter Brot und Wein – kommt ER zu uns, um in uns zu wohnen und zu bleiben trotz allem Traurigen und Bösen.

Gott sei Dank! Auch wir finden in der Gemeinschaft mit unserem Heiland Vergebung und die Kraft zum Leben. Staunt über das Wunder, das wir heute wieder empfangen: Wir empfangen Brot und Wein – mehr: wir empfangen IHN, den HERRN Jesus Christus als Zeichen und Bestätigung: uns ist vergeben! Und als Geheimnis des Glaubens: ER lebt in uns! Amen.